



Vom Fliegen und dem Schwarzen Mann

Klemens_Fitte hat Folgendes geschrieben: Hallo,

ich hole deinen Beitrag mal nach oben, obwohl ich dir nur ein kurzes Feedback da lassen kann, in der Hoffnung, dass sich vielleicht noch der ein oder andere Kommentar findet.

Zwilling9 hat Folgendes geschrieben: Julian lehnte sich leicht gebeugt zurück, die vierbeinige, hölzerne Sitzgelegenheit trug nicht gerade zu seiner Entspannung bei, zudem war er von der vergangenen Nacht ziemlich matt und abgespannt.

Man liest ja allenthalben von der Wichtigkeit des ersten Satzes, und unter diesem Gesichtspunkt finde ich diesen Einstieg schon mal problematisch, weil ich mich als Leser sofort frage: Wie lehnt man sich denn 'leicht gebeugt' zurück? - um im nächsten Moment mit dem Monstrum einer 'vierbeinigen, hölzernen Sitzgelegenheit' konfrontiert zu werden und mich zu fragen: Warum nicht einfach 'Stuhl'? - und dann ist der Satz immer noch nicht zu Ende, es folgt ein 'zudem', das man besser in einen separaten Satz gepackt hätte. Mein Vorschlag: Mach kürzere Sätze draus, mach aus der 'vierbeinigen, hölzernen Sitzgelegenheit' einen 'unbequemen Stuhl' - schon ist das angenehmer zu lesen.

Zitat: Seine kindlichen Augen wirkten leicht violett umschattet, die vollen Backen blass. An seinen breiten Lippen zogen sich die Mundwinkel leicht nach oben, was ihn irgendwie belustigend, sympathisch machte.

Ich habe beim Lesen gerne das Gefühl, dass der Autor genau weiß, was er mir gerade beschreiben will; und da frage ich mich eben sofort, was denn 'kindliche Augen' sind, ob sie jetzt 'violett umschattet' wirken oder wirklich sind, ob die Backen blass wirken oder sind etc. ... und auch ein 'irgendwie' hat da m.E. nichts zu suchen. Und wieso machen hochgezogene Mundwinkel jemanden 'belustigend'?

Zitat: Die sich ausbreitenden schwingenden Töne bohrten sich in die Ohren der Schüler. Die schwatzend, kreischend und mit Freude aufsprangen, durch die Tür drängten. In den langen Flur, die grauen Wände waren mit selbstgemalten Bildern der Schüler geschmückt, die Treppe hinunter zum Schulhof strömten.

'Schwatzend und kreischend' aufspringende Kinder kann ich mir noch vorstellen (auch wenn ich das Bild ein wenig überladen finde), aber das 'mit Freude' ist mir zu abstrakt und reißt mich wieder raus. Der blau markierte Satz ist sprachlich einfach unschön eingefügt.

Zitat: Auch Julian, eher kleingewachsen, mit seiner blauen Jeans und dem türkisgrünen T-Shirt, befand sich unter ihnen. Seine dunkelblonden Haare fielen ihm in die Stirn, und die stechend, grelle Sonne brachten ihn zum blinzeln, als er den staubigen Schulhof überquerte und das Schulor mit seinen beiden Sandsteinsäulen links und rechts, durchschritt.

Hier habe ich dir ein paar Fehler markiert. Mit 'durchschreiten' assoziiere ich nicht unbedingt ein Schulkind, das den Schulhof verlässt.

Ich beende hier mal die Detailkritik - vielleicht könnte man meine Anmerkungen so zusammenfassen: Vereinfachen. Alles, was nicht unbedingt wichtig ist, was das von dir gewollte Bild überfrachten oder unnötig verkomplizieren könnte, rausnehmen. Lieber klar strukturierte, gerade Sätze schreiben.

Und im Grunde lässt sich das auch auf die Handlung übertragen - es dauert einige Zeit, bis die Geschichte 'auf den Punkt' kommt, und nach der Lektüre habe ich mich beispielsweise gefragt, ob es die Pfannkuchenepisode jetzt unbedingt gebraucht hat - und wenn die etwas zur Geschichte beiträgt, dann



Vom Fliegen und dem Schwarzen Mann

solltest du das noch klarer herausstellen. Auch so etwas:

Zitat: Die Nachmittage verbrachte er meistens mit seinem Freund Max, sofern die Hausaufgaben es zuließen. Die beiden Jungs kannten sich schon aus dem Kindergarten, von dem Max immer noch schwärmte. Mit seinem Freund konnte er über alles reden und so tauschten sie sich auch über Julians nächtliche Begebenheiten aus, nicht des sowenig Max ähnliche Erfahrungen hatte. Pünktlich zum Abendessen war Julian wieder zu Hause, begab sich anschließend in sein Zimmer und öffnete die Tasche und legte die Comix in das Regal das sich gegenüber vom Bett befand.

Ist das jetzt eine allgemeine Beschreibung dieser Freundschaft? Oder tauschen sie sich auch an diesem Tag aus, in einem Teil, den du aber nicht beschreibst, sondern (aus welchen Gründen auch immer) unter den Tisch fallen lässt? Weil er unwichtig ist? Aber wozu das dann überhaupt erwähnen? Und wieso 'anschließend'? Woran anschließend? Dass er nach Hause *kam*? Das steht da aber nicht - da steht, dass er wieder zu Hause *war*.

Jetzt möchte ich dich wirklich nicht weiter mit meiner Erbsenzählerei belästigen, nur noch einen Tipp da lassen: Überleg dir genau, was du hier erzählen willst - und dann prüfe alle Elemente deiner Geschichte daraufhin, ob sie etwas dazu beitragen oder davon ablenken; streich die ablenkenden Teile. Schreib die Geschichte noch mehr 'auf den Punkt'.

So, und jetzt wünsche ich dir gnädigere Kritiker und viel Spaß beim Überarbeiten.

Gruß,
Klemens

Hallo,
vielen Dank für die Anregungen. Kritik in dieser Form kann mich nur weiterbringen. Werde die Geschichte überarbeiten, kürzen und versuchen mehr auf den Punkt kommen.

Bis zur nächsten Fassung,
Gruß Ingo

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).